Verträge für 18 DDR-Umweltschutzprojekte unter Dach und Fach - Töpfer erwartet schnell wirksame Verbesserungen

Bundesumweltminister Dr. Klaus Töpfer hat heute in Bonn für 18 Umweltschutzprojekte in der DDR die Zuwendungsverträge an Vertreter der geförderten Betriebe, Kommunen und Institutionen übergeben. Für diese Projekte gewährt der Bundesumweltminister eine Förderung von rund 52,6 Mio DM und ermöglicht damit Investitionen von rund 127,5 Mio DM.


In Anwesenheit des DDR-Umweltstaatssekretärs Winfried Pickart unterstrich Minister Töpfer, daß mit diesen Maßnahmen für die Menschen vor Ort rasch spürbare Verbesserungen der Umweltsituation erreicht werden. Bei den Vorhaben handele es sich im
wesentlichen um noch in diesem Jahr zu realisierende, schnell wirksam werdende Maßnahmen, bei denen erprobte Technologien zur Anwendung kommen. Sie haben nach den Worten Töpfers damit den Charakter von Anschubprojekten. Beispielsweise zeigen sie auf, wie bestimmte Umweltprobleme, die in der DDR an vielen Stellen in vergleichbarer Weise auftreten, gelöst werden können. Damit wird deutlich, das beide deutsche Staaten ernst machen mit der Verbesserung der katastrophalen Umweltsituation in der DDR.

Bundesumweltminister Töpfer bezeichnete in diesem Zusammenhang die Verwirklichung der deutschen Umweltunion als Modell und Prüfstein für die Überwindung der ökologischen Spaltung Europas. Es komme jetzt darauf an, eine ökologische Sicherheitspartnerschaft in Europa zu schaffen.

Im einzelnen hat Bundesumweltminister Töpfer am 26. Juni 1990 Förderverträge zu folgenden Projekten übergeben:

Auf der Kläranlage Dresden-Kaditz wird durch die Sanierung der mechanischen Grobreinigungsanlage und durch eine Zwischenlösung für die Klärschlammebhandlung die Wiederinbetriebnahme der mechanischen Reinigungsstufe und die baldige Betriebnahme der ersten biologischen Reinigungsstufe möglich. Gegenwärtig fließen die Abwässer aus Haushalten und Gewerbebetrieben völlig ungeklärt in die Elbe.

Auch bei der Trinkwasseraufbereitungsanlage in Bad Blankenburg wird durch eine Anlage zur Entwässerung der Filterschlamm- 
deren Ausbringung in Schlamm stapelbecken bzw. deren Einleitung in die Saale vermieden.

In Bad Dürrenberg und Röblingen werden durch den Einbau von 
Entstaubungsanlagen bei einem Heiz- und einem Industriekraft- 
werk die Staubbelastungen in den umliegenden Siedlungsgebieten 
drastisch reduziert (um 2 800 bzw. 10 000 t pro Jahr).

Durch Ersatz eines alten Braunkohlekkessels durch einen modernen 
Gaskessel in einem Industriekraftwerk in Bad Blankenburg wird 
dieser Kurort in erheblichem Umfang von Staub-, SO₂- und NOₓ- 
Emissionen entlastet.

Einrichtungen der Meß- und Gerätetechnik bringen Verbesserungen 
bei der Erfassung von Luftbelastungen, der Beseitigung von 
Rohrbrüchen und der Bodenanalyse. Allein für die Anschaffung 
der Meßtechnik hat Bundesumweltminister Töpfer acht Förderver- 
träge übergeben.

Darüber hinaus wurde der Fördervertrag zur Einrichtung des Ge- 
wässergütemeßsystems überreicht.

Das Gewässergütemeßsystem, das vom Institut für Wasserwirt- 
schaft der DDR betrieben werden wird, umfaßt insgesamt sechs 
automatische Gütemeßstationen und drei Laboratorien zur Analyse 
und toxikologischen Untersuchung der in den Meßstationen gewon- 
nenen Wasserproben. Drei Stationen werden an der Elbe bei 
Schmilka, Zehren und Magdeburg stehen, jeweils eine Station 
will bei der Potsdamer Humboldtbrücke an der Havel, bei Großro- 
senburg an der Saale und bei der Berliner Mühlendammschleuse an 
der Spree errichtet werden. Das Meßsystem ist mit den Meßsta- 
tionen am bundesdeutschen Abschnitt der Elbe kompatibel, so daß 
nunmehr eine wirkungsvolle Überwachung des gesamten Einzugsge- 
bietes der Elbe möglich wird.

Für die Finanzierung hat Töpfer dem Institut für Wasserwirtschaft der DDR eine Förderung von rd. 8 Mio DM zugesagt.
Anlage:

Bei den 10 weiteren Projekten, für die der Haushaltssausschuß ebenfalls seine Zustimmung erteilt hat, handelt es sich um folgende Maßnahmen:

- Membrantrennanlage zur Rückgewinnung von Chorkohlenwasserstoffen aus Abwässern bei den Chemischen Werken Buna


- Modellhafte Sanierung von zwei Deponien in Dresden

Bei beiden Deponien handelt es sich um für die DDR typische Mischdeponien, auf die in der Vergangenheit neben Haus- und Gewerbeabfall oder Bauschutt in erheblichem Umfang weitgehend unkontrolliert diverse Sonderabfälle mit zum Teil erheblichem Gefährdungspotential abgelagert worden sind.

Beide Deponien sollen mit einem Gesamtkostenaufwand von rd. 79,5 Mio DM in mehreren Teilschritten analysiert, gesichert und dem Stand der Deponietechnik angepaßt werden. Durch die Sanierungen werden die Boden- und Grundwasserbelastungen weitgehend vermindert und durch die Rückführung der Luftbe-
lastung durch entweichendes Deponiegas, Staub und Geruch werden die Wohnumfeldbedingungen in den benachbarten Siedlungsgebieten deutlich verbessert.

Die Förderung des Vorhabens durch das BMU wird in Form eines Zinszuschusses in Höhe von ca. 24,3 Mio DM erfolgen, mit dem ein von der Stadt Dresden aufzunehmendes Darlehen verbilligt werden soll.

- **Modellhafte Sanierung einer auf Festgestein aufgebrachten Sonder- und Hausmülldeponie in Freiberg**

Diese Deponiesanierung stellt aufgrund anderer, für die industrialisierten Mittelgebirgsbereiche der DDR typischer Untergrundbedingungen andere Anforderungen an die Sanierung als bei den beiden Dresdner Deponien.

Auch hier geht es vor allem um die Verringerung der Beeinträchtigungen von Grundwassernutzungen, der Bodenbelastungen und um eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den angrenzenden Siedlungsgebieten.

Die Förderung durch das BMU wird bei diesen Vorhaben ebenfalls in Form eines Zinszuschusses erfolgen, der sich auf rd. 26,1 Mio DM beläuft wird.

- **Modellhafte Umweltsanierung der Chemie AG Bitterfeld**

Abwasserentsorgung des Industriestandortes Wittenberg/Piesteritz

Im Rahmen dieses Vorhabens wird erstmals eine Kläranlage zur gemeinsamen Behandlung von kommunalen Abwässern und von Abwasser aus einem Düngemittelwerk realisiert. Damit verbunden sind umfangreiche Maßnahmen zur Vorbehandlung des Abwassers im ortsansässigen Düngemittelwerk. Die Kläranlage soll die geltenden Anforderungen des § 7a WHG deutlich übertreffen.

Die Elbe und damit die Nordsee werden nach Inbetriebnahme um täglich ca. 8 t Stickstoff und 2,5 t Phosphor entlastet. Die Gesamtmaßnahme ist über die DDR hinaus auch für die Bundesrepublik Deutschland beispielgebend. Die Gesamtkosten des Vorhabens werden auf etwa 290 Mio DM veranschlagt. Auch hier wird die Förderung des BMU durch einen Zinszuschuß in Höhe von ca. 54 Mio DM erfolgen.

Abwasserbehandlung mit Biogaserzeugung im VEB Gärungsschemie Dessau

Die geplante Anlage zur Behandlung des im VEB Gärungsschemie bei der Produktion von Ethanol und Futtermüll anfallenden, stark mit sauerstoffzehrenden Stoffen belasteten Abwassers hat über die DDR hinaus auch für die Bundesrepublik Deutschland Modellcharakter und wird die Abwasserbelastung der Elbe spürbar senken.

Zusätzlich wird die Anlage die Produktion von Biogas ermöglichen.

Die Gesamtkosten werden mit ca. 70 Mio DM veranschlagt. Die Förderung wird auch hier durch einen Zinszuschuß in Höhe von rd. 12,7 Mio DM erfolgen.
Bau einer Rauchgasreinigungsanlage im Braunkohlekraftwerk Thierbach


Mit Inbetriebnahme der Rauchgasreinigung im Laufe des Jahres 1994 und damit 2 Jahre vor Ablauf der im Entwurf zum Umweltrahmengesetz der DDR für die Nachrüstung von Altanlagen vorgesehenen Fristen, werden die SO$_2$-Emissionen von gegenwärtig rd. 274 000 t pro Jahr auf lediglich 10 000 t pro Jahr gesenkt.

Voraussetzung für die Förderung ist eine gleichzeitige technische Optimierung und Wirkungsgradverbesserung des Kraftwerkes selbst.
Entfernung und Aufarbeitung von Ammoniak und Schwefelwasserstoff aus Raffinerieabwasser bei den Leuna-Werken

Mit diesem Vorhaben wird eine innovative technologisch anspruchsvolle Verfahrenskombination zur Aufarbeitung von stark mit Ammoniak und Schwefelwasserstoff belastetem Raffinerieabwasser zu verwertbaren Produkten demonsstriert. Mit Inbetriebnahme der Anlage werden insgesamt rund 3 400 t Ammoniak und rund 4 000 t Schwefelwasserstoff jährlich aus dem Abwasser und damit aus der Saale zurückgehalten und zu industriell verwertbarem Ammoniakwasser und Schwefel umgewandelt.


Reinigung von Kokereiabwasser und Entschwefelung von Koke- reigas bei der Großgaserei Magdeburg

Dieses Vorhaben steht im Zusammenhang mit der grundlegenden Sanierung der Großgaserei Magdeburg, durch die in den nächsten Jahren die vorhandenen 60 Jahre alten Koksbacken durch moderne Anlagen ersetzt werden. Mit dem Pilotprojekt selbst, das im Hinblick auf die angestrebten Einleitungs- und Emissionswerte auch für die Bundesrepublik Deutschland Modellcharakter hat, wird eine weitgehende Reinigung der stark mit Phenolen, Stickstoffverbindungen und Cyaniden belasteten Abwässer der Kokerei angestrebt. Gleichzeitig soll durch die Umstellung auf ein modernes Gasreinigungsverfahren der Anfall von rd. 5 000 t stark schwefelhaltiger Sonderabfälle pro Jahr vermieden werden.

Die Schadstoffeinleitungen in die Elbe werden insgesamt um 4 000 t Stickstoffverbindungen, 435 t Phenole und 22 t Cyanide jährlich gesenkt.
Die finanzielle Beteiligung des BMU wird in einem Zinszuschuß von ca. 35 Mio DM zur Verbilligung eines Darlehens bestehen.

- Abwasserarme Lederproduktion mit Chromrückgewinnung und Entsulfidierung bei der Lederfabrik Berlin

Die bei diesem Pilotprojekt vorgesehene Kombination von Verfahrensschritten zur Chromrückgewinnung aus Gerbereiabwasser, zur Chromeliminierung aus Färberabwasser und zur Entsulfidierung des Abwassers aus der Rohhaustauftauung sowie zur Senkung des Frischwasserbedarfs ist nach vorliegenden Erkenntnissen einmalig. Das Projekt hat daher in besonderer Weise Demonstrationscharakter und ist auch für vergleichbare Betriebe bei uns beispielgebend.

Die Investitionskosten werden sich auf rd. 13 Mio. DM belaufen. Die Förderung wird auch hier durch einen Zinszuschuß in Höhe von rd. 5 Mio DM erfolgen.

Diese Pilotprojekte geben durch ihren modellhaften Charakter den Anstoß für eine Vielzahl von vergleichbaren Projekten.

Darüber hinaus tragen diese Projekte in erheblichem Umfang sowohl regional als auch überregional zur Verbesserung der Umweltsituation in beiden Teilen Deutschlands bei. So werden beispielsweise allein durch die Vorhaben im Bereich der Wasserreinhal tung die durch Abwassereinleitungen in die Elbe verursachten Stickstoffbelastungen der Elbe um ca. 20 % reduziert.
Auch bei anderen Schadstoffen sind die durch diese Projekte zu erwartenden Entlastungen der Gewässer erheblich: Die Belastung wird

- bei Chlorkohlenwasserstoffen um ca. 100 t/a;
- bei Ammoniak um ca. 3400 t/a;
- bei Schwefelwasserstoff um ca. 4000 t/a;
- bei Phenolen um ca. 435 t/a;
- bei Cyaniden um ca. 22 t/a;
- bei Chrom um ca. 25 t/a;
- bei CSB um ca. 30000 t/a;
- bei Sulfat um ca. 700 t/a;
- bei Chlorid um ca. 8 t/a;
- bei Phosphat um ca. 32 t/a

vermindert.